



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Relaxen oder rebellieren? – Jugendkultur früher und heute

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



9.A.4

Deutsch als Zweitsprache

Relaxen oder rebellieren? – Jugendkultur früher und heute

Ein Beitrag von Petra Schappert, Stuttgart

Illustriert von Julia Lenzmann, Stuttgart



© Jose Luis Pelaez Inc./DigitalVision/Getty Images Plus

Was macht Jugendkultur aus? Wie unterscheidet sich die Jugend früherer Generationen von der Jugend von heute? Und sind Jugendliche heute noch politisch? In dieser Unterrichtseinheit für die Aufbaustufe lernen Ihre Schüler verschiedene Aspekte kennen, wie Jugendliche ihre Individualität und Zugehörigkeit zu einer Gruppe ausdrücken, z. B. durch Sprache, Musik, Kleidung und Körperschmuck. Sie erfahren, wie Jugendliche sich früher ausgedrückt haben, und vergleichen dies mit der heutigen Situation. Dabei reflektieren und sprechen sie immer wieder über ihre eigene Situation, ihre Vorlieben und Vorstellungen. Denn schließlich sind sie mittendrin – in der Jugend.

KOMPETENZPROFIL

Niveau:	Aufbaustufe
Wortschatz:	Jugend, Jugendkultur, Jugendsprache, Körperkultur, Mode, Musik
Grammatik:	modale Adverbien, Mündlichkeit/Schriftlichkeit
Medien:	Übungen zu Wortschatz und Grammatik, Wimmelbild, Lesetexte, Rollenspiele, Selbsteinschätzungsbogen, Wortschatzliste
Zusatzmaterialien:	Geschichte und Bedeutung der BRAVO, modale Adverbien

So setzen Sie die Materialien ein

Über Musik sprechen (M 04)

Einstieg mit dem Wimmelbild

Mit dem Wimmelbild schaffen Sie einen Sprech Anlass. Die Schüler aktivieren und verknüpfen bereits bekanntes Vokabular und werden zum freien Sprechen angeregt. Die Schüler können sicherlich bereits etwas über das Lebensgefühl sagen, das sie als junge Menschen haben, aber auch die anderen Menschen auf dem Bild beschreiben und Mutmaßungen anstellen, welche Auffassungen vom Leben die ihnen fremden Menschen auf dem Bild haben könnten. Differenzierter Wortschatz fehlt möglicherweise noch, vor allem derjenige, der sich auf die Jugendkultur vergangener Jahrzehnte bezieht, doch dieser ist für das Wimmelbild noch nicht nötig und kann im Verlauf dieser Einheit ergänzt und zusammengetragen werden. Sie können das Wimmelbild z. B. am Ende der Einführungsphase des neuen Wortschatzes noch einmal zur Ergebnissicherung heranziehen.

Geben Sie den Schülern durch folgende Fragen Impulse:

- ▶ *Wie sehen die Personen auf dem Bild aus? Welche Kleidung tragen sie?*
- ▶ *Welche Besonderheiten kannst du an den Personen erkennen (z. B. Tattoos etc.)?*
- ▶ *Wie unterscheiden sich die Personen voneinander?*
- ▶ *In welcher Zeit sind/waren die Menschen jung? Jetzt oder in der Vergangenheit?*
- ▶ *Was weißt du über die verschiedenen Zeiten/Jahrzehnte?*

Der Jugendkultur auf der Spur

In diesem Beitrag der Aufbaustufe wird ein intensiverer Blick in die Vergangenheit geworfen, als dies noch in der Grundstufe der Fall war. Es wird noch einmal unter einer anderen Perspektive untersucht, was Jugendkultur ausmacht. Die Schüler beschäftigen sich mit Jugendsprache, einem Sprachregister der Mündlichkeit, und vergleichen diese mit der „normalen“ Alltagssprache. Es geht um Musik, Kleidung, den Körper und den damit verbundenen Körperkult als Ausdruck eines individuellen Lebensgefühls. Auch eine Verbindung zwischen Musik und Politik wird gezogen, wenn man z. B. an Musikfestivals wie Woodstock denkt.

Hinweise zu einzelnen Materialien

In M 04 bietet es sich an, die Schüler über ihren eigenen Musikgeschmack sprechen zu lassen. Dazu können einzelne Schüler ihre Lieblingsmusik mitbringen, der Klasse vorspielen und erklären, was Musik für sie bedeutet.

Kunst am Körper (M 05)

Tragen einige Ihrer Schüler „Kunst am Körper“? Lassen Sie einzelne Schüler, wenn sie mögen, erzählen, was sie dazu bewogen hat, sich Körperschmuck zuzulegen, und über ihre Erfahrungen berichten.

Ganz schön besonders (M 08)

Stärkere Schüler können mithilfe der Substantive und Verben aus Aufgabe 2 eine kurze Textzusammenfassung schreiben. Aufgabe 3 kann statt schriftlich auch mündlich in Partnerarbeit gelöst werden.

Quiz über Jugendsprache (M 09)

Wenn sich Ihre Schüler gut mit Jugendsprache auskennen, können Sie sie nach Vorlage von M 09 ein eigenes Quiz erstellen lassen. Das kann dann zum Beispiel von den Parallelklassen (oder den Lehrern) gelöst werden.

In einem Rollenspiel diskutieren die Schüler Sinn und Zweck von Schuluniformen, die natürlich den persönlichen Ausdruck des Individuums stark einschränken. Sie sollen jedoch auch die positiven Aspekte einer solchen Restriktierung kennenlernen.

Schuluniform: ja oder nein (M 15)

Hinweise zur Grammatik

In dieser Einheit werden zwei Grammatikthemen wiederholt: die modalen Adverbien und der Vergleich zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit.

Adverbien beschreiben Verben, Adjektive oder ganze Sätze näher. Sie sind nicht flektierbar, was bedeutet, dass man sie nicht beugen muss, wie das z. B. bei Substantiven oder Verben der Fall ist. Modale Adverbien bezeichnen die Art und Weise, die Qualität oder die Intensität einer Aussage näher. Dabei können sie z. B. bewerten. Modale Adverbien werden aber auch oft gebraucht, wenn man Vermutungen bzw. Wahrscheinlichkeiten ausdrücken möchte, z. B. *wohl* oder *vielleicht*. Innerhalb dieser Vermutung lässt sich je nach Wahl des modalen Adverbs auch der Grad der Wahrscheinlichkeit bestimmen. Ist die Wahrscheinlichkeit eher gering, so sind z. B. Adverbien wie *vermutlich*, *vielleicht* oder *eventuell* angebracht. Ist die Wahrscheinlichkeit größer, so kann man *bestimmt* oder *sicherlich* einsetzen.

Eine Frage nach dem Modaladverb kann *Wie?*, *Wie sehr?* oder *Wie viel?* lauten.

Hier einige Beispiele für Modaladverbien, die man zum Ausdruck einer Wahrscheinlichkeit einsetzen kann:

bestimmt, eventuell, sicherlich, wahrscheinlich, vielleicht, zweifellos, ...

Und einige Beispieladverbien, wenn es ums Bewerten gehen soll:

dummerweise, einigermaßen, glücklicherweise, hoffentlich, leider, natürlich, wirklich, ...

Weitere Modaladverbien sind:

anscheinend, vielleicht, sogar, ...

Mit Modaladverbien kann man auch Adjektive verstärken oder abschwächen, so z. B.:

Der Film war höchst spannend. – Der Film war leidlich spannend.

Jeder kennt Aussagen wie „Das kann man so nicht sagen“ oder „Das kann man so nicht schreiben“. Oft stecken Fragen der Mündlichkeit und der Schriftlichkeit dahinter. Mündliche Sprache unterscheidet sich von schriftlicher Sprache. So ist mündliche Sprache spontan und flüchtig. Sätze sind oft elliptisch und mitunter fehlerhaft. Diese Fehler werden aber toleriert. Mündliche Sprache ist oft inhaltlich weniger dicht und wird begleitet von Gestik, Mimik oder anderen körpersprachlichen Aspekten. Geschriebene Sprache bedient sich einer komplexeren sprachlichen Struktur. Fehler werden nicht toleriert. Über ein Schreibprodukt kann man länger nachdenken und hat daher auch höhere Erwartungen an es. Inhaltlich ist ein Schreibprodukt dichter. Es gibt eine Distanz zu den an der Sprache beteiligten Parteien, was auch bedeutet, dass außersprachliche Elemente wie Körpersprache keine Rolle spielen.

Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Eine Übersicht der Unterschiede zwischen schriftlicher und mündlicher Sprache bietet folgende Tabelle:

Mündlichkeit	Schriftlichkeit
– beide Gesprächspartner sind anwesend; wechseln sich beim Sprechen ab; sie reagieren aufeinander	– Adressat und Empfänger nicht anwesend; zeitversetzte Reaktion; hypothetische Interaktion
– nonverbale Kommunikation kommt hinzu (Gestik, Mimik, Körpersprache)	– keine nonverbale Kommunikation
– spontan, emotional	– geschlossene Struktur
– Dialekte, Umgangssprache etc. möglich	– Standardsprache
– flüchtig und vergänglich; Korrekturen nur unmittelbar nach der Aussage möglich	– kann noch später korrigiert werden; konserviert
– oft fehlerhaft, aber hohe Fehlertoleranz	– keine Fehlertoleranz
– Ellipsen, unvollständige Sätze, Abbrüche	– vollständige Sätze
– weniger Informationsdichte	– hohe Informationsdichte
– oft Dialoge	
– Gedanken folgen nicht unbedingt einer Struktur, können hin- und herspringen	– stärkere Strukturiertheit
– eher einfacher Wortschatz	– variantenreicher Wortschatz, eher komplexer Wortschatz

Schließlich gibt es noch Mischformen. So sind z. B. Textnachrichten zwar medial schriftlich realisiert, da sie aber den Charakter eines Gesprächs haben, sind sie konzeptionell mündlich. Eine Vorlesung oder eine Rede ist vom Vortragenden in der Regel schriftlich vorbereitet worden, daher also konzeptionell schriftlich, während sie natürlich medial mündlich vorgetragen werden.

Schüler haben oft Probleme, zwischen der Mündlichkeit und der Schriftlichkeit zu unterscheiden. Dies kann sowohl am Wortschatz liegen – sie verfügen nicht über Wissen über Register bzw. darüber, welches Synonym eines Wortes in welches Register gehört –, aber auch in der Syntax begründet sein. Umgangssprachlich sagt man dann, dass der Schüler so schreibt, wie er spricht.

Auf einen Blick

1 Wortschatz einführen

- | | | |
|---|---|--------------------------|
| M 01 Jugend gestern und heute – Wimmelbild | W | Wortschatz
aktivieren |
| M 02 Was bedeutet Jugendkultur? – Eine Definition | W | Jugendkultur |
| M 03 Wie sprichst du denn? – Jugendsprache verstehen | W | Jugendsprache |
| M 04 Spaß und Lebensgefühl – über Musik sprechen | W | Musik |
| M 05 Kunst am Körper – Körperkultur | W | Körperkultur |

2 Wortschatz üben und anwenden

- | | | |
|--|---|----------------------------------|
| M 06 Für immer jung? – Jung sein als Lebensgefühl | W | Jugendkultur |
| M 07 „Bei mir war das so ...“ - Menschen sprechen über ihre Jugend | W | Jugendkultur |
| M 08 Ganz schön besonders – Fakten über Jugendsprache | W | Jugendsprache |
| M 09 Sagt man das so? – Ein Quiz über Jugendsprache | G | Jugendsprache |
| M 10 Wenn Eltern ihre Kinder nicht verstehen – ein Rollenspiel | W | Rebellion |
| M 11 „Du hast mir bestimmt nicht alles erzählt!“ – Modale Adverbien | G | modale
Adverbien |
| M 12 Von Wacken bis Woodstock – Musikfestivals | W | Musik |
| M 13 Tut das weh? – Tattoos und Piercings | W | Körperkultur |
| M 14 Die Wahl der Kleidung – ein Brief von der Schulleitung | W | Kleidung |
| M 15 Schuluniform: ja oder nein? – ein Rollenspiel | W | Kleidung |
| M 16 Die Meinung der Schüler – ein Brief an die Schulleitung | W | Kleidung |
| M 17 Kann man das so schreiben? – Mündlichkeit und Schriftlichkeit | G | Mündlichkeit/
Schriftlichkeit |
| M 18 Junge Menschen und Politik – Lesetexte | W | Jugendkultur |
| M 19 Aufgaben zu den Lesetexten | W | Jugendkultur |

3 Test und Selbsteinschätzung

- | | | |
|--|---|--------------|
| M 20 Bist du fit? – Jugendkultur | W | Jugendkultur |
| M 21 Das kann ich! – Jugendkultur | W | Jugendkultur |

4 Wortschatzliste

- | | | |
|--|---|--------------|
| M 22 Meine Wortschatzliste – Jugendkultur | W | Jugendkultur |
|--|---|--------------|

Legende

-  kennzeichnet Extra-Übungsmaterial im Download-Portal www.daz-downloads.raabe.de
- W** kennzeichnet den behandelten Wortschatz
- G** kennzeichnet die behandelte Grammatik

Was bedeutet Jugendkultur? – Eine Definition

M 02

1. Lies die Definition von Jugendkultur und trage die fehlenden Wörter in die Lücken ein.
Die Wörter dazu findest du im Kasten.

abgrenzen ● eigenständige ● kulturellen ● Lebensgefühl ● Stile ● Subkultur ● Zeit

Definition

Wenn man von Jugendkultur spricht, dann meint man die _____ Aktivitäten, aber auch die _____, zum Beispiel den Kleidungsstil von jungen Leuten zu einer bestimmten _____. Die Jugendkultur versteht sich als _____ Kultur, auch _____ genannt, innerhalb der Kultur der Erwachsenen. Sie möchte sich bewusst von der Kultur der Erwachsenen _____. Die Jugendlichen finden, dass die Kultur der Erwachsenen ihnen keine Angebote macht, mit denen sie sich und ihr _____ richtig ausdrücken können.



2. a) Was gehört zusammen? Verbinde die Verben mit den passenden Präpositionen.

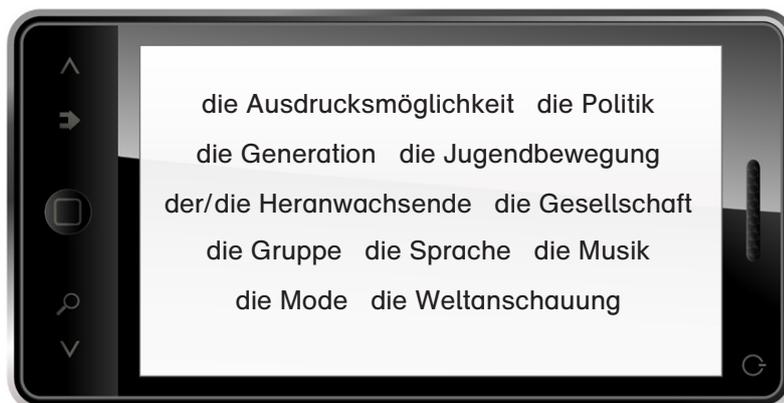


- | | | |
|----------------------------|-------|--|
| 1) sich abgrenzen | _____ | a) zu den politischen Überzeugungen der Eltern |
| 2) eine Gegenbewegung sein | _____ | b) in einer eigenen Szene |
| 3) sich konzentrieren | _____ | c) durch einen bestimmten Kleidungsstil |
| 4) fixiert sein | _____ | d) von den Erwartungen ihrer Eltern |
| 5) sich bewegen | _____ | e) auf eine bestimmte Musikrichtung |
| 6) sich ausdrücken | _____ | f) von den Ideen Gleichaltriger |
| 7) beeinflusst sein | _____ | g) auf das Leben im Hier und Jetzt |

- b) Was tun Jugendliche? Sprich mit einem Partner. Bildet Sätze mit den Wörtern aus a).
*Jugendliche grenzen sich von den Erwartungen ihrer Eltern ab.
Die Jugendkultur ist eine Gegenbewegung ...*



3. Welche Begriffe gehören deiner Meinung nach zum Thema Jugendkultur? Unterstreiche sie.



© www.colourbox.com



die Weltanschauung: die Einstellung eines Menschen zur Welt, zum Leben und zu anderen Menschen

4. Warum hast du dich für die Begriffe in Aufgabe 3 entschieden? Tausche dich mit deinem Sitznachbarn aus. Hat er/sie andere Begriffe ausgewählt?





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Relaxen oder rebellieren? – Jugendkultur früher und heute

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

